Ein Ende bedeutet immer auch einen Anfang

Wenn aus Liebe Freundschaft und aus Freundschaft Liebe
wird

Von Fhin

Kapitel 63: Alte Freunde

Zusammen mit Prinzessin Kakyuu, Seiya und Yaten saßen die Mädchen bei Rei.

„Langsam legt sich der Regen.“, stellte Makoto fest.

Amy und Taiki waren immer noch nicht angekommen und sie vermuteten, dass sie wegen des Regens aufgehalten worden sind. Anderes würden sie weder Amy noch Taiki zutrauen.

„Vielleicht tauchen unsere Turteltäubchen dann endlich mal auf.“, sagte Bunny vergnügt. Keiner ihrer Freunde warf ihr einen verwunderten Blick zu, alle hatten die Gefühle zwischen Amy und Taiki bemerkt. Auch Kakyuu wusste darüber Bescheid. Das war der Hauptgrund, weshalb sie zusammen mit Taiki auf die Erde gereist war.

„Kakyuu, wie lange wollt ihr denn hier bleiben?“, fragte Minako und blickte die Prinzessin neugierig an. Diese lächelte sanft.

„So lange, bis Taiki eine endgültige Entscheidung getroffen hat.“, erklärte sie. „Ich denke, er wird ein wenig Zeit brauchen, doch irgendwann wird er sich seiner Gefühle bewusst werden.“

„Wollen wir's hoffen.“, brummte Yaten augenrollend.

„Ich freue mich sehr, dass ihr ihm sein Verhalten bei eurer Abreise nicht übel nehmt.“, wandte sich Kakyuu an Seiya und Yaten. Sie hatte befürchtet, dass Taikis abweisendes und sogar verurteilendes Verhalten seinen Freunden gegenüber ihrer Freundschaft einen Knacks verpasst hatte. Das war offensichtlich nicht der Fall. Wahre Freundschaft lässt sich einfach nicht so schnell zerstören.

„Ach was.“ Seiya winkte ab. „Ich kann sein Verhalten sehr gut verstehen. Mir ist es auch sehr schwer gefallen zu gehen.“

Er blickte Bunny an.

„Noch schwerer wäre es für mich allerdings gewesen, nicht zu gehen.“ Er schenkte ihr ein Lächeln und Bunnys Herz machte einen Hüpfer. Sie erwiderte sein Lächeln und drückte seine Hand.

Kakyuu beobachtete dies und gemischte Gefühle machten sich in ihr breit. Sie hatte immer sehr viel für Seiya empfunden, auch wenn von Liebe vielleicht keine Rede sein konnte. Sie freute sich, dass er so glücklich war und eine solche Freundin gefunden hatte. Auch Bunny mochte sie sehr und sie sah die ehrliche Zuneigung zwischen ihnen.

Sie waren ein tolles Paar, das konnte sie neidlos zugeben. Doch auch sie wünschte sich manchmal die Nähe zu einem anderen Menschen. Eine solche Vertrautheit wie zwischen Bunny und Seiya.

Ihre Augen suchten die Seiyas.

„Wir werden für immer Freunde sein. Und Verbündete.“ Sie lächelte sanft. „Wenn auch auf einer anderen Ebene.“

Erstaunt sah Seiya sie an.

„Wie meinst Du das?“

„Du bist nicht mehr meine Kriegerin, meine Vertraute. Du wirst an Königin Serenitys Seite über Crystal Tokyo herrschen. Du wirst König sein. Wir werden also politische Verbündete sein. Und im Herzen Freunde.“

Die Worte Kakyuus berührten Seiya sehr. Auch Bunny war sehr gerührt über die tiefe Freundschaft Kakyuus zu Seiya. Normalerweise gefiel es ihr nicht, wenn andere Frauen ihrem Freund so nahe waren, doch verspürte sie keine Eifersucht. Sie spürte, dass es dazu keinen Grund gab.

Plötzlich öffnete sich die Tür und zwei leicht nasse Personen traten verlegen ein.

„Hallo.“, sagte Amy schüchtern.

„Amy!“, rief Bunny aus. „Taiki!“

„Hallo Taiki!“, begrüßte auch Makoto ihn, stand auf und nahm ihn in den Arm. Die anderen taten es ihr nach. Alle freuten sich sehr, dass er wieder da war.

Kakyuu trat indes auf Amy zu und nahm deren Hände in ihre.

„Ich freue mich sehr, Dich wiederzusehen, Amy.“, begrüßte sie sie lächelnd. Amy erwiderte es.

„Ich freue mich auch.“, antwortete sie. Und das meinte sie ehrlich. Sie mochte Kakyuus ruhige, vernünftige, aber sehr warme und liebevolle Art. Außerdem hatte sie ihr Taiki wiedergebracht.

Als sie schließlich alle zusammensaßen, ergriff Kakyuu das Wort.

„Ich freue mich sehr, euch alle wohlbehalten wiederzusehen. Auf Euphe ist Frieden eingekehrt, doch spüre ich, dass es hier eine neue Gefahr gibt.“ Fragend sah sie die anderen Mädchen an. Bedrückt blickte Bunny sie an.

„Kurz nachdem Seiya, Yaten und Taiki nach Euphe gegangen sind, tauchten tatsächlich neue Gegner auf. Sie wollen die Menschen vernichten und das Böse verbreiten. Wir waren lange machtlos gegen sie und hätten diesen Krieg beinahe verloren. Nur Seiya habe ich es zu verdanken, dass ich überhaupt noch lebe.“ Sie schenkte ihrem Freund ein zaghaftes Lächeln. Er errötete leicht, erwiderte ihr Lächeln aber.

„Du verdankst ihm Dein Leben?“, hakte Kakyuu nach. Bunny nickte.

„An dem Tag, als Seiya und Yaten wieder zur Erde kamen, wurden wir von einem Dämon angegriffen. Einen nach dem anderen hat er aus dem Weg geräumt, bis zum Schluss nur noch ich übrig war. Ich... ich hatte die Saat des Bösen in mir und sie hätte mich beinahe umgebracht. Hätte sie es nicht getan, hätte der Dämon es getan. Ich war machtlos.“

Sie schluckte und fuhr fort.

„Gerade noch rechtzeitig ist Seiya als Sailor Star Fighter aufgetaucht und hat mich gerettet.“

„Ich dachte, es wäre zu spät.“, erklärte Seiya und schluckte hart. Noch immer warf die Erinnerung an ihren Anblick ihn aus der Bahn.

Kakyuu sah aufmerksam von Bunny zu Seiya und lächelte.

„Eure Liebe ist stark. Satrk genug um allem Bösen dieser Welt die Stirn zu bieten.“

Überrascht sah das Paar die Prinzessin vom Planeten Euphe an. Was meinte sie damit? Kakyuu deutete den Blick der beiden richtig und erläuterte ihre Aussage.

„Bunny, Du hast Dich verändert, seit ich Dich das letzte Mal gesehen habe. Du bist viel stärker und mächtiger geworden. Deine Aura ist deutlich stärker. Nur durch eure Liebe war das möglich.“

„Du meinst, wenn Seiya und ich uns nicht lieben würden, wäre vielleicht alles vorbei gewesen?“, fragte Bunny mit großen Augen. Kakyuu legte den Kopf leicht schief und dachte darüber nach.

„Das wäre schon möglich.“

Seiya und Bunny sahen sich an. Sie beide hatten ein merkwürdiges Gefühl im Bauch. Hing das Schicksal einer ganzen Welt von ihrer Liebe ab? Seiya setzte ein Grinsen auf. Wenn das wirklich so war, dann machte er sich keine Sorgen. Seine Liebe zu Bunny würde nie vergehen.

Minako kuschelte sich indes mit glitzernden Augen an Yaten. Wie romantisch das doch war! Ihre Liebe zu Yaten würde sie auch stärker machen, ganz sicher! Yaten guckte etwas genervt und verdrehte die Augen. Typisch. Minako musste gleich wieder so anhänglich werden. Ja, die Liebe zwischen Seiya und Bunny war mit Sicherheit etwas ganz besonderes, immerhin war sie die Mondprinzessin und sie würden zusammen regieren. Aber das hieß doch nicht, dass sie ein besseres Paar waren als andere Paare, er und Minako zum Beispiel. Er fand, dass Minako sich nicht an der Beziehung der anderen orientieren sollte, sondern in ihrer eigenen Beziehung leben sollte. Und immerhin hatte auch sie einen verdammt tollen Freund, fand er.

Doch er bemerkte, dass auch Rei und Makoto anscheinend von der angeblich so großartigen Liebe zwischen Seiya und Bunny angetan zu sein schienen. Sie seufzten und sahen das Paar verträumt an. Er wettete, dass sich jede von ihnen auch gerade einen Freund herwünschte, der sie so liebte, wie Seiya Bunny liebte. Sein Blick wanderte zu Amy. Sie saß etwas verlegen neben Taiki und nestelte an dem Saum ihres Rockes herum. Er musste unwillkürlich grinsen. Na schön, Amy war anders als die anderen Mädchen, aber ihr Traumprinz saß ja nun schon neben ihr, da konnte wohl auch die vernünftige Amy nicht anders, als romantische Gefühle zu hegen.

„Hey Yaten, was grinst Du so?“, fragte Minako ihn für seinen Geschmack etwas zu laut. Alle Köpfe drehten sich zu ihm. Es behagte ihm gar nicht, von allen Seiten so angestarrt zu werden. Entnervt drehte er den Kopf weg und sparte sich eine Antwort. Doch das ließ Minako nicht mit sich machen. Sie blickte ihn böse an und kniff in sein Ohr, was ihn das Gesicht vor Schmerz verziehen ließ.

„Ich habe mit Ihnen geredet, Herr Kou!“, zischte sie und Yaten blickte sie entgeistert an.

„Ich äh... ich... freue mich nur, dass Taiki und Kakyuu hier sind.“, versuchte Yaten sich schließlich herauszureden und hoffte, dass Minako es schluckte. Seine wahren Gedanken wollte er nicht preisgeben. Amy bloßstellen wollte er nun auch nicht.

Minako ließ sein Ohr los und guckte nun wieder zuckersüß.

„Na also, es geht doch.“

Alle außer Minako und Yaten fingen an zu lachen. Minako hatte ihren Freund anscheinend wirklich gut im Griff.

„Armer Yaten.“, raunte Seiya Bunny zu und sie grinste.

„Ich glaube, er hat mit Minako schon die richtige Freundin gefunden.“ Sie zwinkerte ihm zu.

Plötzlich klopfte es an der Tür. Alle sahen sich verwundert an. Es fehlte doch niemand in ihrer Runde... Wer könnte denn jetzt noch kommen? Verwundert schritt Rei zur Tür und öffnete sie. Als sie sah, wer dort geklopft hatte, blieb ihr fast die Luft weg.

„Yuuichiro!“, rief sie, als sie den jungen Mann, der dort vor ihr kniete, erkannte.

„Hallo Rei.“, sagte er und wagte es kaum, sie anzublicken.

Sie ließ sich ebenfalls auf ihre Knie fallen und umarmte den ehemaligen Tempeldiener herzlich. Dieser hatte mit so einer überschwänglichen Begrüßung nicht gerechnet und lief knallrot an. Schon damals war Rei seine große Liebe gewesen und seine Gefühle hatten sich während seiner Abwesenheit nicht ein bisschen geändert. Sie jetzt nach so langer Zeit wiederzusehen, war einfach überwältigend. Sie war noch schöner geworden.

Rei wusste selbst nicht so genau, wie sie dazu kam, ihn so herzlich zu begrüßen. Hatte sie nicht immer Abstand zu ihm gehalten? Ja, sie hatte damals schon Gefühle für ihn, dessen war sie sich durchaus bewusst. Sie hatte es nur nie zugeben wollen. Yuuichiro war einfach nicht der Typ Mann, auf den sie sonst stand. Sie hatte immer von einem gut aussehenden, coolen Mann geträumt, der am besten etwas älter war als sie selbst und viel Geld besaß.

Gut, Yuuichiros Eltern hatten viel Geld, wie sie irgendwann mal erfahren hatte, doch war er so ein Tollpatsch und als cool würde sie ihn sicher nicht bezeichnen. Er wirkte immer etwas zerstreut und seine wilde Mähne und seine Bartstoppeln fand sie auch nicht besonders schick. Und trotzdem... Er war einfach ein toller Mensch. Sie freute sich gerade so sehr ihn wiederzusehen. Mit der Freude, die sie bei Kakyuu und den Star Lights verspürt hatte, war dies hier gar nicht zu vergleichen. So intensiv war das Gefühl. Es war in ihr hochgekocht und hatte sich einfach in dieser Umarmung entladen müssen.

Als sie sich der Blicke der anderen bewusst wurde, lief sie rot an und schob Yuuichiro schnell ein Stück von sich weg. Dieser starrte sie verträumt an.

Rei bemerkte die fragenden Blicke der Jungs und Kakyuu, die Yuuichiro damals nicht kennengelernt hatten.

„Wer ist denn das?“, fragte Seiya neugierig. Rei lachte nervös.

„Kakyuu, Seiya, Yaten, Taiki... Darf ich vorstellen? Das ist Yuuichiro. Er ist ein alter Freund.“

Etwas schüchtern nickte Yuuichiro allen zu.

„Hallo zusammen.“

Bunny begrüßte ihn freudig und grinste in sich hinein. Na, wenn das mal nicht noch was geben würde mit ihm und Rei...